

Die Notfalldienstpraxen an den Krankenhäusern in Höxter und Warburg sind zu folgenden Zeiten geöffnet: montags, dienstags und donnerstags 18 bis 22 Uhr, mittwochs und freitags 13 bis 22 Uhr, samstags, sonntags, feiertags 8 bis 22 Uhr. In dieser Zeit nimmt eine Mitarbeiterin der Praxis die Patienten auf. Wichtig: Außerhalb der Sprechstundenzeiten, also während der Öffnungszeiten der Notfalldienstpraxis, ist der diensthabende Arzt ständig für die Mitarbeiterin in den Praxisräumen erreichbar. Von 22 bis 8 Uhr übernehmen dann die Krankenhäuser den Nachtdienst.

Die zentralen Standorte werden durch zusätzliche Notfalldienstpraxen mit eingeschränkten Öffnungszeiten ergänzt. Diese Praxen, eine ist in Brakel, sind an Wochenenden und Feiertagen geöffnet, nicht jedoch unter der Woche. Öffnungszeiten der Praxis am Krankenhaus Brakel: samstags, sonntags, feiertags 8 bis 22 Uhr. Der neue Fahrdienst wird ab Februar zu den vollen Notfalldienstzeiten – werktags von 18 bis 8 Uhr am Folgetag, Mittwoch und Freitagnachmittag von 13 bis 8 Uhr am Folgetag sowie samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 8 Uhr am Folgetag angeboten. Weitere Fahrzeuge sollen am Wochenende und an Feiertagen von 8 Uhr bis 23 Uhr im Einsatz sein.

Warum die Reform?

Die Reform ist angepackt worden, weil in immer mehr Regionen immer weniger Ärzte den Notdienst sicherstellen müssen. Sie stoßen an ihre Leistungsgrenzen. Insbesondere die hohe Dienstfrequenz durch das deutliche Missverhältnis zwischen städtischen und ländlichen Regionen ist häufig untragbar und verschärft dadurch auch die Nachwuchsproblematik zusehends. So ist in Westfalen-Lippe bereits heute jeder vierte Hausarzt über 60 Jahre alt und wird in den kommenden Jahren aus dem aktiven Dienst scheiden. Die vielerorts extrem hohen Dienstfrequenzen schrecken Ärzte ab, sich im ländlichen Raum niederzulassen. In den Ballungsgebieten und anderen gut versorgten Regionen gibt es solche hohen Belastungen dagegen nicht. Heute teilen sich in Dortmund 681 Ärzte den Dienst. In ländlichen Gemeinden sind es weniger als zehn Ärzte, die sich die 52 Wochenenden und Mittwochnachmittage teilen. Hinzu kommen die Belastungen durch Vertretungen unter der Woche.



Notfalldienstbeauftragter für die Notfalldienstpraxis in Höxter ist Dr. Christian van Hüllen. Der Mediziner: »Von der Reform des Ärztlichen Notfalldienstes nicht betroffen ist der Rettungsdienst für akute Erkrankungen unter ☎ 112.« Foto: Harald Iding

Ärzte modernisieren Notdienst

Neue Strukturen ab 1. Februar 2011 – Praxen nur in Höxter, Brakel und Warburg

■ Von Michael Robrecht

Höxter (WB). Die Neuorganisation des Ärztlichen Notfalldienstes im Kreis Höxter wird am 1. Februar 2011 wirksam. Notfalldiensträume gibt es dann nur in drei neuen Praxen mit Krankenhausanbindung: in Höxter, Brakel und Warburg.

Für die Bürger die gravierendste Veränderung: Sie fahren nur noch diese drei zentralen Anlaufstellen für eine Notdienstbehandlung an. Bei besonders kranken Patienten kommt ab 2011 ein Arzt mit einem Fahrdienst direkt nach Hause.

Die Kassenärztliche Vereinigung hat die Strukturreform erarbeitet. »Es geht um die Versorgung zu den sprechstundenfreien Zeiten. Durch die neuen Anlaufpraxen wird sich der Notdienst sowohl für die Patienten als auch für die Ärzte übersichtlicher gestalten«, sagt Notfalldienstbeauftragter Dr. Christian van Hüllen aus Höxter.

»Wichtig für die Bürger ist, dass 90 Prozent der Einwohner die nächstgelegene Notfalldienstpraxis in einem Zeitraum von zehn bis 20 Minuten erreichen«, erläutert Dr. Ulrich Thamer, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung.

Ein völlig neuer Bestandteil der Notfalldienstreform ist die Einrichtung eines Fahrdienstes für Hausbesuche. Ein Arzt wird von den Johannitern zum Patienten gefahren. Van Hüllen: »Dadurch wird gewährleistet, dass auch immobile Kranke eine optimale Notfallversorgung erhalten.« Ein weiterer Vorteil der Reform: Der ärztliche Fahrdienst funktioniert unabhängig von der Auslastung der Notfalldienstpraxen. Fahrende Ärzte sind nicht in die Behandlungsfälle der Praxen eingebunden. Das Konzept sieht neben dem allgemeinärztlichen Notfalldienst weiter zusätzlich fachärztliche Dienste vor.

Ab 1. Februar 2011 wird es statt der heute 178 Notfalldienstbezirke in Westfalen nur noch 32 Bezirke geben. Zum Notfalldienstbezirk 12 Detmold/Höxter gehören Höxter, Marienmünster, Nieheim, Stein-

heim, Lügde, Schieder, Horn, Blomberg, Detmold, Augustdorf und Lage. 277 Kassenärzte stehen für den Dienst bereit. Praxis A ist das Klinik Detmold, Praxis B das St.-Ansgar-Krankenhaus Höxter.

Zum Notfalldienstbezirk 15 zählen Brakel, Bad Driburg, Willebadessen, Warburg, Borgentreich, Beverungen, Lichtenau, Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Salzkotten, Delbrück, Paderborn, Hövelhof, Schlangen, Bad Lippspringe und Altenbeken. 458 Ärzte stehen hier für den Notdienst bereit. Die Notdienst-Praxis A befindet sich in der Bahnhofstraße 15 in Paderborn, Praxis B ist das St.-Petri-Hospital in Warburg und Nebenpraxis das St.-Vincenz-Hospital Brakel.

Unter einer landesweit einheitlichen Rufnummer ☎ 0180 / 5 04 41 00 wird ab 1. Februar 2011 eine Arzttrufzentrale zu erreichen sein. Standort ist Duisburg. Dr. van Hüllen: »Medizinisch geschulte Mitar-

beiter werden dort die Anrufe anfragender Patienten aufnehmen und zugleich die Einsätze der Fahrdienste koordinieren.« Die neue, zweigleisige Struktur eines getrennten Sitz- und Fahrdienstes soll eine Verbesserung gegenüber der Ein-Arzt-Versorgung auf dem Lande sein. Grundsätzlich wird die Notfallversorgung in der Nacht durch Ärzte im Fahrdienst und die Krankenhäuser sichergestellt. Die Teilnahme am Notfalldienst gehört zu den gesetzlichen Versorgungspflichten, die allen niedergelassenen Ärzten auferlegt sind.



Den Neubau am St. Ansgar in Höxter bezieht im Februar die Notfallpraxis. Foto: Robrecht